

3001 Bern, Die Mitte, Postfach

Per Mail an: szenariorahmen@bfe.admin.ch

Bern, 10. März 2022

Vernehmlassung: Szenariorahmen 2030/2040 für die Stromnetzplanung

Sehr geehrte Damen und Herren

Sie haben uns eingeladen, zur obengenannten Vernehmlassungsvorlage Stellung zu nehmen. Für diese Gelegenheit zur Meinungsäusserung danken wir Ihnen bestens.

Ausgangslage

Der vorliegende Entwurf des Szenariorahmens definiert in drei verschiedenen Zukunftsszenarien mögliche energiewirtschaftliche Entwicklungen bis 2030 und 2040, welche als Grundlage für eine möglichst optimale Planung des Schweizer Stromnetzes dienen sollen. Alle drei Szenarien basieren auf den Szenarien der Energieperspektiven 2050+, dem Netto-Null Ziel bis 2050 und berücksichtigen die gesamtwirtschaftliche Lage sowie das internationale Umfeld. Sie beinhalten jeweils sowohl Annahmen zur Entwicklung in der Schweiz als auch Annahmen zum Ausland. Das «Referenzszenario» ist das Leitszenario, welches in der Netzplanung prioritär zu berücksichtigen ist, da es den politischen Zielen am nächsten kommt. Es geht von einer starken Elektrifizierung sowie von einem raschen Ausbau der erneuerbaren Energien aus. Das «Divergenz-Szenario» zeichnet sich durch eine noch stärkere Elektrifizierung aus, geht aber von einem eingeschränkten Ausbau der erneuerbaren Energien und damit von einer hohen Belastung der Stromnetze aus. Das «Sektorkopplung-Szenario» geht hingegen von einer Entlastung der Netze aus dank einer stärkeren Nutzung von Biogas, synthetischen Gasen sowie von mit Wasserstoff betriebenen Gaskraftwerken. Der Szenariorahmen wird alle vier Jahre überprüft, durch den Bundesrat genehmigt und ist behördenverbindlich.

Die Mitte begrüsst die Bestrebungen, Planungssicherheit für die Energiewirtschaft zu schaffen, steht den vorliegenden Szenarien jedoch skeptisch gegenüber.

Mit der Umsetzung der Energiestrategie 2050 und der damit verbundenden politisch gewollten Dekarbonisierung und dem schrittweisen Ausstieg aus der Kernenergie kann davon ausgegangen werden, dass der Strombedarf in den nächsten Jahrzehnten stark zunimmt und dass es zu einer Verlagerung zu dezentraler, teils unregelmässiger Stromproduktion kommt, was ein Aus- und Umbau der Strominfrastruktur erfordert. Für die Gewährleistung einer umfassenden Stromversorgung sind die Stromnetze von grösster Bedeutung, da sie wichtige Bindeglieder zwischen Produzenten, Verbrauchern und der Energiespeicherung darstellen.

Vor diesem Hintergrund begrüsst es Die Mitte, mit dem Instrument des Szenariorahmens neu über eine Grundlage zu verfügen, die es den Netzbetreibern des Übertragungsnetzes und des überregionalen Verteilnetzes erlaubt, den Netzausbau einzuschätzen und eine entsprechende längerfristige Planung zu erstellen. Dies ist insbesondere für die Planungssicherheit, aber auch für eine einheitliche Netzplanung und die Koordination sowie den Informationsaustausch zwischen den Netzbetreibern von

grösster Bedeutung. Wir erwarten, dass mit dieser Planung zielgerichtete und aufwärtskompatible Investitionen in das Stromnetz gewährleistet werden.

Die Mitte steht den vorliegenden Szenarien jedoch skeptisch gegenüber. Unserer Ansicht nach sollte das Leitszenario von einer kohärenten Lagebeurteilung sämtlicher Akteure ausgehen. Die unterschiedlichen Einschätzungen des Bundeamtes für Energie und der EICom zum Strombedarf – insbesondere für die in naher Zukunft drohenden Winter-Stromlücke – erachtet Die Mitte als sehr unbefriedigend. Da der Strombedarf die Netzplanung beeinflusst, plädiert Die Mitte für eine rasche fundierte Klärung des Strombedarfs unter den Akteuren der Energiewirtschaft. Überdies regen wir in einem Fraktionspostulat an, dass sich das Leitszenario noch stärker an weiteren Faktoren orientiert, wie beispielsweise am Wassermangel, am verminderten Strom-Import aus dem Ausland oder auch an der Problematik der langjährigen Genehmigungsprozessen und Einsprache-Regelungen bei der Netzinfrastruktur. Ebenfalls sollte die Möglichkeit von Stresstests miteinbezogen werden.

Wir danken Ihnen für die Möglichkeit zur Stellungnahme, für die Berücksichtigung unserer Anliegen und verbleiben mit freundlichen Grüßen.

Für Die Mitte Schweiz

Sig. Gerhard Pfister

Präsident Die Mitte Schweiz

Sig. Gianna Luzio

Generalsekretärin Die Mitte Schweiz